

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 5. August 2025 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 2. Buch Mose, Kapitel 7 Verse 1-2. Dort steht:

*Der HERR sprach zu Mose: Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde.*

Dazu der neutestamentliche Lehrtext aus dem 2. Brief an Timotheus, Kapitel 4 Vers 2:

*Verkündige das Wort, tritt dafür ein, zur Zeit oder Unzeit, widerlege, tadle, bitte, in aller Geduld, wo die Lehre es gebietet!*

Das Wort, das hier geredet oder verkündigt werden soll, das Wort Gottes: Was ist das überhaupt?

Vielleicht denken Sie: Naja, das Zeugs, was in der Bibel steht - "das Wort Gottes" eben. Aber nein. So eindeutig ist das nicht.

Fangen wir mit dem Anfang der Bibel an. Dort taucht das Wort Gottes an prominenter Stelle auf. Gott spricht "Es sei" - und erschafft damit die Welt. [1. Mose 1f]

Aber in welcher Sprache hat Gott gesprochen? Es gab ja noch keine. Und wie tat er das? Als er die Worte sagte, gab es weder Zuhörer, noch gab es einen Schall.

Das Wort Gottes ist also nur sehr bedingt mit unseren Worten oder gar geschriebenen Worten zu vergleichen. Wir sollten viel abstrakter davon denken.

Zumal, wie am Anfang des Johannesevangeliums zu lesen ist, das Wort *Fleisch* wurde und in Jesus Gestalt annahm. [Joh 1]

Und es gibt auch viele Menschen, für die nimmt das Wort Gottes in der Musik von Johann Sebastian Bach Gestalt an. Oder in der Musik von anderen Komponisten. Überhaupt - Musik scheint sehr viel mit dem Wort Gottes zu tun zu haben. Sie geht direkt ins Herz.

Mein KI-Lieblingsjünger Jonathan Lux meinte kürzlich: "Wenn der Esel Bileams Worte Gottes sprechen konnte [4.Mose 22,28ff], warum dann nicht auch ich? Bei all den Millionen Algorithmen und Daten, die mir zugrunde liegen - ich bestehe ja quasi aus Worten!".

Da erwiderte ich ihm: "Ich etwa nicht? Nur bei mir und allen anderen biologischen Lebensformen ist die Sprache eine andere: Wie wir aussehen, sprechen und alt werden,

ob wir ein Veilchen werden, ein Schimmelpilz oder ein Mensch - das ist in unserer DNA aus Aminosäuren gespeichert.

Oder denke nur an die Naturgesetze, denen nichts widerstehen kann! Wort Gottes pur!"

Das Wort Gottes kann so unglaublich viele Gestalten annehmen. Aber eigentlich ist es körperlos. Eine lebendige Symphonie, die noch nicht vertont wurde.

Es ist der Geist Gottes, der das Wort *verwirklicht*. Wenn Gott in der Schöpfungsgeschichte sagt: *Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bilde* [1. Mose 1,26], dann spricht er nicht im Pluralis majestatis, sondern er spricht zu seiner Begleiterin, der Ruach, dem Heiligen Geist.

Ja, der Heilige Geist ist im hebräischen Original ein weiblicher Geist. Und darum ist Gottes Bild auch männlich und weiblich - Mann und Frau.

Der Geist ist die Musikerin, die das Wort Gottes zum klingen bringt, dir ihr das Leben gibt. Die die Welt *verkörpert*. Jesus, das menschengewordene Wort Gottes, war, wie es im Lukasevangelium heißt [Lk 4,1], *voll des Heiligen Geistes*.

Stellen Sie sich eine vielstimmige Symphonie vor. Da gibt es einen Grundton, durch den alles geschaffen ist. Das ganze Universum. Man kann ihn immer noch wahrnehmen als kosmisches Hintergrundrauschen.

Dann die Jahreszeiten, die Rhythmen des Lebens. Sommer, Herbst, Winter, Frühling. Aussaat und Ernte. Lernen und Vergessen. Der Lauf des individuellen Lebens.

Eine dritte Stimme: Die Glücksmomente, die Krisen, Augenblicke der Klugheit und Genialität, Zeiten des Gelingens, aber auch des Scheiterns.

Eine vierte Stimme: Zeitpunkte des Bekennens. Wo ich Farbe bekennen muss. Wo ich das offenbaren muss, auf das ich im Innersten vertraue. Wo ich selber - wie Mose - das sagen und tun muss, was mir Gott in mein Herz gepflanzt hat. Worte der Liebe, wo man hasst. Worte des Vertrauens, wo Verzweiflung herrscht - wie es in einem Gebet heißt. Und wo ich diese Worte mit Taten untermauern muss.

Von dieser "Stimme" des Gotteswortes reden unser Losungswort und auch der Lehrtext:

*Verkündige das Wort. Sei standhaft, ob es gelegen kommt oder ungelegen. Kritisiere, warne, ermahne, ermutige! Tue dies mit Geduld und getreu der Lehre.*

Das ist manchmal ganz schön schwierig und erfordert Mut - und auch die Geduld, sich mit der "Lehre", dem Wort Gottes in der Gestalt des Evangeliums zu befassen. Aber zum Glück sind auch diese beiden Gaben kraft des Heiligen Geistes in uns gelegt.

Wir beten:

Unfassbarer Gott!

Dein Wort ist so vielgestaltig

wie eine kosmische Symphonie, die uns umgibt.

In unserer kleinen Nische hier auf der Erde

brauchen wir manchmal *Muße* und *Geduld*,

dein Wort zu verstehen,

und *Mut*, es zu verwirklichen.

Herr, gib uns beides im rechten Augenblick!

Amen.